

Evangelium, welches Natalia Narischkin, Mutter Peter des Großen, der Kirche geschenkt hat, ist so groß und hat einen Deckel, der so mit Gold und Edelsteinen überladen ist, daß es immer von zwei kräftigen Männern getragen werden muß. Es soll nicht weniger als 4 Pud Schwere haben. Es ist ein riesenhafter Diakonus an der Kirche angestellt, der sich zuweilen etwas zeigen will und die ganze Last, wie der heilige Christoph, auf seine Riesenschultern nimmt. Es wird das Evangelium übrigens nur 4 Mal im Jahre an hohen Festtagen gebraucht. Die Smaragden, die den Deckel schmücken, sind zolllang. Der Einband des Ganzen hat 1,200,000 Silberrubel gekostet.

Luxusbedürfnisse kennt der Serbier nicht! Das Geld, das anderswo dafür ausgegeben wird, steckt er in den Kasten, oder hängt es seiner Frau und seinen Kindern um den Hals und um den Kopf. Diese Sucht, sich mit Geld zu behängen, ist ganz eigenthümlich; die Serbier hungern lieber, als daß sie einen Dukaten oder ein Zwanzigkreuzerstück ihres Schmuckes abschneiden. Sie sehen hierbei in der Masse des Geldes eine Art Ständeunterschied. Während der Reiche einige hundert Ducaten als Halsbänder und Kopfschmuck trägt, verpanzert sich das Bauernweib in Plaster, Zechinen und Zwanzigern. Ihr Mantel von weißer Wolle ist mit Para's gestickt; ihre mit Federn garnirte Mütze ringsherum dick mit altem Silbergeld benäht und von beiden Seiten hängen lange Zwanzigerschnüre, wie bei einem schellenbehängten Pferde klappernd herunter.

Eine französische Dame besuchte diesen Sommer eines unserer vaterländischen Bäder. Die Dame vermochte sich nicht deutlich auszudrücken, begehrte daher von dem dienstbereiten Kellner: „geb Milch von die Bock!“ „verzeihen Sie Madame, ein Bock gibt keine Milch.“ „Nun so geb von die Bocks Frau,“ befahl die Französin.

Badnang. [Anzeige.] Durch eine neue Sendung aus Rheinpreußen bin ich in den Stand gesetzt, den Nachfragen nach den so beliebten als zweckmäßigen Eremitage-Defen wieder zu entsprechen; die größeren und kleineren Sorten sind vorrätzig.

Zugleich empfehle ich mein übriges, best assortirtes Gufwaarenlager. Den 27. August 1840. E. F. Krell.

Badnang, gedruckt bei E. Hack's Wittwe.

Badnang. Unterzeichneter empfiehlt sich mit seiner doppelten Mostpresse.

Friedrich Müller, Rothgerber.

Badnang.

Naturalien-Preise vom 26. August 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	12	10	40	—	—
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	24	5	4	4	30
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	10	40	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	4	50	4	31	4	6
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	20	kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	8	Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	6	kr.
— — Rindfleisch geringeres	5	—
— — Kuhfleisch gemästetes	5	—
— — Kalbfleisch	6	—
— — Schweinefleisch	8	—
— — Hammelfleisch gemästetes	6	—
— — Hammelfleisch geringeres	5	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 22. August.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel	4	32	4	18	3	54
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	10	—	9	24	8	—
„ Gersten	6	8	5	32	5	20
„ Haber	4	50	4	39	4	26

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Verkauf dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg etc.

Dienstag,

den 1. September.

Murrthal-

N^{ro}. 70.

1840.

B o t t e.

Zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.

† Graf Ulrich der Vielgeliebte 1390. So hieß auch Ludwig der XV. von Frankreich, aber nur die Hälfte seiner Regierung. Ulrich behielt seinen Beinamen. Bei Beiden deutet es auf etwas Schwäche des Charakters. Ulrich ließ sich, wie Ludwig, zuweilen von Rauten herathen, die es nicht zum besten meinten, und war nicht immer scharfsichtig genug, um die Folgen seiner Handlungen einzusehen. Doch lebte er nicht ausschweifend wie jener, schadete viel mehr sich, als dem Lande, das gewissermaßen dadurch gerettet. Wenn die Noth, in die er sich, besonders durch den Pfälzerkrieg führte, machte es ihm nothwendig, zu den Päpsten und Römern auch Landesdeputirte zu rufen, und bis zur Gewählung unserer städtischen Verfassung, die um die Mitte des folgenden Jahrhunderts vollends reifte. Viel Verdruß verursachten ihm seine beiden Söhne Eberhard II. und Heinrich. Er ist gleichsam der zweite Stifter von Stuttgart.

Ämtliche Bekanntmachungen,

Aufforderungen, Verkäufe, Auktions-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Badnang. [Straßenverke.] Die von Dornweiler und Sulzbach über Spiegelberg nach Wüstenrot und Löwenstein führende Straße kann wegen eines Brückenbau's vom 7. bis 17. d. h. (beide Tage einschließlich) nicht befahren werden. Es ist daher der Weg über Berwinkel und Erbach einzuschlagen.
Den 1. September 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.

Badnang. Die am 29. d. M. verlangte Anzeige von der Bestellung des Aufsichtspersonals, betreffend die Unterhaltung der Fluß-Ufer, ist bei Vermeidung eines Wartboten in 8 Tagen zu machen.
Den 30. August 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.

Badnang. [Frucht-Verkauf.] Das Kameralamt verkauft nunmehr auf dem hiesigen Rasthof den Scheffel guten Roggen zu 8 fl., wovon täglich gegen Bezahlung auch Scheffelweis abgegeben wird, was die Ortsvorsteher gehörig bekannt machen zu lassen haben.
Den 31. August 1840.

K. Kameralamt.

Steinbach, Stal von Badnang. [Bitte um Unterstützung.] Auch unsere Markung hat der zweimalige Hagelschlag am 22. Juni d. S., Abends 7 Uhr und Nachts nach 11 Uhr, beinahe in ihrem ganzen Umfange sehr hart getroffen. Unsere Weinberge, Sommerfrüchte und Brackgewächse wurden sehr bedeutend beschädigt; am meisten aber haben die Winterfrüchte gelitten; von diesen ist zum Theil gar kein Ertrag, meist aber kaum die Saattrucht übrig geblieben. Die vielen Unbemittelten unter den 150 Bürgern unserer Gemeinde müßten daher der Zukunft mit schwerer Sorge entgegenblicken, wenn sie nicht auch auf mildthätige Unterstützung von näheren und ferneren christlichen Menschenfreunden hoffen dürften. Diesen empfehlen wir die Nothleidenden auch unserer Gemeinde um so zutrauensvoller, da

während hier die Erndte so traurig ausgefallen ist, sonst von allen Seiten her mit Freude und Dank gegen Gott ein ungewöhnlich reichlicher Ertrag derselben gerühmt wird. Etwaige Restfrüchte an Früchten bitten wir an das Schultheissenamt Steinbach zu senden: milde Gaben an Geld erbieten sich beide Unterzeichnete anzunehmen.

Die Beiträge werden aufs genaueste vertheilt und seiner Zeit der Empfang öffentlich angezeigt werden.

Das gemeinschaftliche Amt Steinbach, Stadtpfarrer v. Badnang, Schulth. v. Steinbach, Defan G. S. Gesehen von dem Oberamt Badnang, Stockmayer.

Winnenden. [Fahrmarkt: Sache.] Mit regierungsräthlicher Genehmigung wird der am 19. d. M. abgehaltene wegen ungnädiger Witterung unterbrochene Bartholomäi- und Krämer-Fahrmarkt am

Mittwoch den 9. September wiederholt abgehalten werden, was mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Fruchtmarkt nicht an diesem Tage, sondern wie gewöhnlich am Donnerstag stattfinden und deshalb das Kornhaus am Mittwoch nicht geöffnet werde. Die Ortsvorstände werden um Publication an die Bürgerschaft gebeten.

Den 26. August 1840. Stadtschultheissenamt, Heimerl.

Dobrisenfeld. [Wein- und Fassverkauf.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Gemeinderath David Ziegler's Wittve werden

Montag den 7. September, Vormittags 10 Uhr, 18 Eimer 1834r Wein, hiesiges Gewächs, und 3 in Eisen gebundene weingrüne Fässer zu 10 Eimer, 1 zu 8, 1 zu 4 im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft. Waifen-Gericht.

Untersöllbach, Oberamts-Bezirks-Dehringen. [Zu verkaufen.] Die Commune Untersöllbach hat sich entschlossen, ihre Schäferei aufzubegeben, setzt daher das vorhandene Schafvieh zum Verkauf aus, als: 125 Stück Mutterchafe, 50 Stück Kälberjährlinge und 125 Stück Lämmer, (seine Bastard-Art), welche stückweise oder in grö-

berem Partien von heute an bis Michaelis abge-

geben werden. Den 6. August 1840. Orts-Vorstand, Heinrich.

Privat-Anzeigen.

Verkauf, Pachtungen und Vermietungen etc.

Badnang. [Zu verkaufen.] Ein halbes Haus und halbe Scheuer, nebst einem Gärtle beim Haus, und Hofraithe. — Dasselbe ist angekauft für 800 fl. Die weiteren Liebhaber können sich täglich im Schwanen melden.

Aus Auftrag: Kohle, Stadtrath.

Badnang. [Dankagung und Abschied.] Innigen Dank allen den lieben Freunden, welche mir und den Meinigen während meinem 24-jährigen Aufenthalt so viele Liebe und Freundschaft zu Theil werden ließen. Ebenso sage ich meinen lieben Freunden und Bekannten, von denen ich nicht mehr persönlich Abschied nehmen könnte, auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl! Eduard Steiner.

Badnang. Der Unterzeichnete hat aus Auftrag 300 fl. Güterziegel zu verkaufen. Smanuel Spdweiss.

Badnang. [Zu verkaufen.] Unterzeichneter hat um ganz billigen Preis zu verkaufen: einen noch in ganz gutem Zustande befindlichen Wirthschaftsbau, eine Tafel und eine Himmelbettlade, Schreibertische, wohnhaft auf dem Graden, Murrhardter Scheibenschützen- und Kegelschieben. Die hiesige Schützen-Gesellschaft gibt aus Veranlassung der Kirchweih am 20. und 21. September d. J.

bei jeder Witterung und ohne allen Abzug ein garantirtes Scheibenschießen von 350 Pf. Flachs. Das Nähere hierüber besagen die Schützen-Briefe. An obigen Tagen findet zugleich auf der bedeckten Kugelbahn des Sohnenwirths, Heller, ein Preiskegelschieben in der Art statt, daß die Einlage nach Abzug der Unkosten in verhältnißmäßige Gewinne vertheilt wird. Zur Theilnahme an beiden Unterhaltungen wird höflichst eingeladen, und noch bemerkt, daß vorzügliche böhmische Musik dabei spielt.

Fornsbach, Oberamts-Badnang. [Wirthschafts-Güter- und Fahrniß-Verkauf.] Die Wittve des verstorbenen Ochsenwirths Albrecht Muz in Fornsbach ist gesonnen, folgende Realitäten und Fahrniß-Gegenstände im Wege des öffentlichen Aufstreichs am

Montag den 7. September d. J. Anfang Vormittags 9 Uhr zum Verkauf zu bringen, und ladet hiezu die Kaufsliebhaber höflich ein.

- Ein neues zweistöckiges Wohnhaus, das Wirthschaftsgebäude zum Ochsen, mit Scheuer, an der Straße nach Gaildorf. Eine Wagenhütte dabei. Die Hälfte eines dreistöckigen Wohnhauses oben im Dorf gelegen. 3 1/2 Brtl. Garten. 1 Mrg. 3 1/2 Brtl. Acker. 5 Mrg. 1 1/2 Brtl. Wiesen. 1 Mrg. 2 Brtl. Waldung.

Sobann: 2 Zugpferde, 2 Stück Rindvieh, circa 16 Eimer guten 1838r und 1839r Wein, 1 Chaise, 1 Bernerwägel, einen zweispännigen Bauernwagen. Faß und Bandgeschirr, Wirthschafts-Geräthe und gemeiner Hausrath. Das Wirthschaftsgebäude liegt an der sehr befahrenen Straße von Badnang über Murrhardt nach Gaildorf, und befindet sich im besten Zustande. Den 26. August 1840. Ochsenwirth Muz Wittve.

Reichenberg. [Gold-Offert.] Aus meiner Dornischen Pflugschaft habe ich 5-400 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Der Pfleger: Johannes Scholl.

Heinrich, Graf zu Solms und dessen Tochter.

„Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich will Dir sagen, was Du werth bist!“ — heißt ein sehr treffliches Sprichwort. Gewiß ziemlich mit gleichem Rechte könnte man sagen: „Sage mir, wie Du geliebt wirst, und ich will Dir sagen, was Du gilst!“ — Denn welches schönere Zeugniß gibt es für den Werth und die Tugend eines Menschen, als wenn derselbe in allgemeiner Liebe steht?

Ein solches Zeugniß ist es, welches für den achten Werth des Grafen Heinrich von Solms spricht, der zu Ende des 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts lebte. Der Graf führte eine harte Fehde mit dem Bischof von Münster, Otto IV. und wurde von demselben so schwer bedrängt, daß er sich nach

einiger Zeit in seinem letzten Zufluchtsorte, der Festung Ottenstein in Westphalen, belagert sah. Aber hier wehrte er sich mannhaft und unterstützt durch die treue Anhänglichkeit seiner Bürger, die ihren Grafen von ganzem Herzen liebten und willig Gut und Blut für ihn opferten, ward es ihm möglich, die Belagerung mehre Jahre hinaus-zuziehen. Endlich jedoch wurden die Leiden der Bürgerschaft so groß, namentlich aber griff der Mangel an Nahrungsmitteln so sehr um sich, daß eine baldige allgemeine Hungersnoth mit Gewißheit voraussehen war. Lieber aber, als seine Getreuen so in die gräßlichste Noth zu versetzen, wollte der Graf sich selbst seinem Feinde ausliefern, durfte er auch freilich von demselben kaum einige Schonung erwarten. Nur Eins machte ihm dabei noch Sorge: die Rettung seiner Tochter. — Er schickte deshalb an den Bischof, der in eigener Person die Belagerung leitete, einen Herold ab und ließ ihm sagen, er wolle ihm noch an demselben Tage die Festung Ottenstein überliefern, wenn er nur allein seiner Tochter mit den ihr zugehörigen Kleinodien freien Abzug gewähren wollte.

Hoherfreut, des hartnäckigen Feindes endlich habhaft zu werden, gewährte der Bischof auf der Stelle die Bedingung, und fertigte den Herold mit der Antwort ab:

„Wenn heute Nachmittag um zwei Uhr die Thore der Festung meinen Truppen geöffnet werden, soll in Gottes Namen und bei meiner kaiserlichen Ehre der Tochter des Grafen der freie Abzug mit allen ihren Kleinodien, so viel sie deren selbst zu tragen vermag, gewährt sein.“

Die Stunde der Uebergabe erschien; die Thore öffneten sich und heraus schritt die edle Grafentochter. Aber zu dem Staunen des Bischofs und zu dessen nicht geringen Verdrusse wiederholte sich hier die Geschichte der Weiber von Weinsberg; denn auf den Schultern trug die Jungfrau ihren großen Vater, in der Schürze aber, die sie mit der einen Hand sorgfältig zusammen hielt, Edelsteine und goldene Geschirre.

Ein solches Beispiel kindlicher Liebe rührte endlich selbst den Bischof; er vergaß schnell seines langgenährten Grolles und söhnte sich auf der Stelle mit dem Grafen von Solms aus.

Lageblänge an verschiedenen Orten.

In Berlin und London währt der längste Tag 16 1/2 und der kürzeste 7 1/2 Stunden. In Stockholm und Upsala der längste 14 1/2 und der kürzeste 9 Stunden. In Hamburg, Danzig und Stettin

der längste 17 und der kürzeste 7 Stunden. In Petersburg und Tobolsk der längste 19 und der kürzeste 5 Stunden. In Lornéa der längste 21½ und der kürzeste 2½ Stunden. In Archangel und Neu-Herrnhut der längste 20 und der kürzeste 4 Stunden. In einer Stadt im nördlichsten Norwegen bleibt es vom 21. Mai bis zum 22. Juli ununterbrochen Tag; und auf den Spitzbergen dauert der längste Tag — 3½ Monat.

Deutsche in Nordamerika.

Eingebürgerte Deutsche gibt es in Pensylvanien 550,000, in Ohio 270,000 in Virginien 125,000, in Maryland 80,000, in Nordkarolina 55,000, in New-York 50,000, in Südkarolina 40,000, in Illinois 25,000, in Missouri 20,000, in Indiana 20,000, in Tennessee 20,000, in Kentucky 15,000, in Michigan 15,000, in Alabama 10,000, in Louisiana 8000, in Georgien 8000, in Newjersei 5000, in Mississippi 5000, in den übrigen Staaten 5000, zusammen in den Ver. Staaten 1,326,000.

Vermischte.

Wasserkuren! tönt es jetzt von allen Orten. Die Sache ist jedoch in Wahrheit nicht-blos Rede, sondern die auffallendsten Wirkungen liegen am Tage, man kann sie nicht in Abrede stellen. In Ansbach wurde eine Frau, die seit Jahren an der Sicht litt, einzig durch Sturzäder von kaltem Wasser geheilt. Sie war ganz contract, man mußte sie anfangs nach dem Bade fahren. Nach mehreren Wochen gieng sie schon zu Fuße in das Bad, jetzt ist sie wieder frisch auf den Beinen. Solche Beispiele wirken. Warum reisen denn aber die Leute mit vielen Kosten in ferne Wasserheilanstalten? warum errichtet sich nicht jede Stadt selbst eine solche Anstalt und gibt auf diese Weise ihren Bewohnern das wohlfeilste Heilmittel um geringe Kosten an Ort und Stelle?

Viele Häuser in Schweden sind mit Rasen bedeckt und geben eine reichliche Feuerndte; bisweilen wird das Gras abgemäht, bisweilen treibt man auch die Schafe darauf herum. Man kann öfters die Besitzer solcher Häuser sich auf diesen Dächern mit eben der Bequemlichkeit sonnen sehen, als lägen sie in einem Garten. Wenn man also einem Schweden auf's Dach steigt, kommt man in's Grüne.

Bachnang, gedruckt bei C. Hack's Wittwe.

Winnende n. Naturalien-Preise vom 27. August 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	12	—	11	53	10	40
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	30	5	21	5	50
„ Roggen	9	36	9	4	8	48
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	8	—	7	3	6	56
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	5	20	4	41	4	12
1 Simri Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn	1	20	1	12	1	8
„ Kicherbohnen	1	40	1	36	1	28
„ Widien laut	1	8	1	4	—	48
„ Erbsirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod 22 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen 7 Loth

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch 12 kr.
— „ Rindfleisch 6 —
— „ Kalbfleisch 6 —
— „ Schweinefleisch 8 —
— „ Hammelfleisch — —
— „ Schafffleisch — —

Heilbronner Frucht = Preise vom 26. August.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nid erste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	10	12	9	55	9	45
„ Dinkel	4	30	4	26	4	—
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	6	—	5	8	4	54
„ Haber	5	4	4	34	4	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Freitag,
den 4. September.

N^{ro}. 71.

1840.

Murrthal =

B o t t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Backnang und Umgegend.

† Joh. Jak. Heintz 1660. Er war ein Freund Keplers; gab mehrere chronologische Berechnungen heraus, die von den Gelehrten viel Beifall erhielten. — Er selbst war von ihrer Wahrheit so überzeugt, daß er erklärte, die Berechnung der Wochen Daniels setze ihm von Gott geoffenbart worden und wenn's nicht so sei, so lasse er sich's gefallen, daß man sein Buch öffentlich verbrenne. Allein selbst Landleute nahmen seine Meinungen schon damals nicht an, noch weniger jetzt. Im Jahr 1654 ward er Prälat in Bebenhausen. Sein Geburtsort ist Calw, wo er 1588 geboren wurde.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Backnang. [Kameralamtliche Aufforderung.] Diejenigen Ortsvorsteher, die ihre Kostenzettel für die letzte Hundausnahme noch nicht eingesandt haben, werden andurch hieran erinnert, indem nach Ablauf von 8 Tagen keiner mehr angenommen würde.

Den 4. Septbr. 1840.

K. Kameralamt.
Scheffold.

Backnang. Am 9. d. M. kommt das 6te Infanterieregiment, bestehend in 24 Offizieren, 938 Soldaten und 16 Pferden hieher ins Quartier, was hiemit der Bürgerschaft bekannt gemacht wird, um sich darnach richten zu können, besonders aber haben sich Bäcker und Metzger mit hinreichendem Brod und Fleisch zu versehen.

Den 3. September 1840.

Stadtschultheißenamt.
Ronn.

Kameralamt Großbottwar. [Kelltermaterialien- und Kellerrequisiten-Verkauf.] Am Montag den 7. Septbr. Vormittags 9 Uhr

kommen auf dem herrschaftlichen Fruchtkasten, gegenüber von der Kelter in Marbach, eine Partie Kelltermaterialien, namentlich 1 Spindel, 7 Schraubblöcke, circa 500 ganze und halbe Bracken, 160 Schieben, 30 Stoßriegel, 50 Hund, 30 Brackebretter, größtentheils noch in brauchbarem Zustande; sodann ferner an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, 195 Stück Faßtaugen, Bodenstücke und Faßspangen in dem herrschaftlichen Bandhaus in Großbottwar, zum Verkauf.

Den 27. August 1840.

K. Kameralamt.
Goser.

Steinbach, Fiskal von Backnang. [Bitte um Unterstützung.] Auch unsere Markung hat per zweimalige Hagelschlag am 22. Juni d. J., Abends 7 Uhr und Nachts nach 11 Uhr, beinahe in ihrem ganzen Umfange sehr hart getroffen. Unsere Weinberge, Sommerfrüchte und Brackgewächse wurden sehr bedeutend beschädigt; am meisten aber haben die Winterfrüchte gelitten; von diesen ist zum Theil gar kein Ertrag, meist aber kaum die Saatfrucht übrig geblieben. Die